

# Nach dem Schiff, der Tisch der Toleranz

**ZUG** Ein Mittagessen mit 20 fremden Leuten und ein spannendes Gespräch über Toleranz und Respekt: Am «Table of Tolerance», soll man sich mit vor allem mit sich selbst auseinandersetzen.

ZOE GWERDER  
zoe.gwerder@zugerzeitung.ch

Das «Ship of Tolerance» ist inzwischen im Kanton Zug ein bekanntes Projekt. Unter der Leitung des internationalen Künstlerpaars Ilya und Emilia Kabakov und dem Kunsthaus Zug ist in den vergangenen Wochen am Hafen in Zug das Holzobjekt entstanden. Nun erhält die Toleranz auch noch einen Tisch. Im Rahmen des Teilhabeprojektes Ship of Tolerance hat das Künstlerpaar einen 20-plätzig Tisch gestaltet. Interessierte haben Gelegenheit mit einem Spezialgast zu speisen und dabei über Toleranzthemen und Respekt zu diskutieren.

Der «Table of Tolerance» steht im Podium 41 und soll dort für spannen-

de Mittagstischgespräche sorgen. «Wir überlegten, wie wir die Leute dazu bringen können, sich über Toleranz Gedanken zu machen und sich darüber auszutauschen», sagt Raffaella Manferdini, PR-Verantwortliche des Kunsthauses Zug. Zusätzlich habe man sich überlegt, wie man auch das Podium 41 mit einbeziehen könnte, sodass auch die Gäste dort, die teilweise ein kleineres Budget haben, an solchen Anlässen teilnehmen können. Daraus sei der «Table of Tolerance» entstanden – abgesprochen mit dem Künstlerehepaar.

**Von Röbi Koller bis Niklaus Flütsch**

Alles Weitere hat die Betreiberin des Podiums 41 GGZ@Work organisiert. In den kommenden Wochen werden am

grossen Tisch verschiedene Gespräche zur Toleranz stattfinden. Neben dem Moderator sowie einem Spezialgast können zirka 20 Personen Platz nehmen. «Wir versuchten Leute zu gewinnen, die



**«Wir wollten dass sich die Leute Gedanken machen.»**

RAFFAELLA MANFERDINI  
KUNSTHAUS ZUG

man kennt, aber auch solche, die selber mit dem Thema Toleranz konfrontiert sind», sagt Anita Schillinger, stellvertretende Geschäftsführerin von GGZ@

Work. Neben dem Zuger Stadtpräsidenten Dolfi Müller, konnten auch die ehemalige Bundeskanzlerin und aktuelle Präsidentin des Schweizerischen Roten Kreuzes, Annemarie Huber-Hotz sowie der Fernsehmoderator und Autor, Röbi Koller für das Projekt gewonnen werden. Mit dem Zuger Frauenarzt und Transmensch, Niklaus Flütsch, sowie einem Bierbrauer aus Eritrea, Michael Tesfay, sind zudem zwei Personen als Spezialgäste dabei, die Toleranz am eigenen Leibe erfahren. «Wenn ich über Toleranz spreche, dann über meine eigene. Da kann ich tatsächlich etwas tun», sagt Dolfi Müller, Stadtpräsident von Zug.

**Mitreden ist erwünscht**

Der «Table of Tolerance» findet jeweils am Donnerstag statt (siehe Box). Geplant sind Mittagsgespräche am grossen Tisch, die sich mithilfe des Moderators um das Thema Toleranz drehen. Dazu gibt es Mittagessen aus der Podiums-Küche. «Eine Reservation ist nicht zwingen nötig», sagt Schillinger. Sie empfehle es aber alle jenen,

## Table of Tolerance

**DATEN** red. Die Mittagsgespräche im Zeichen der Toleranz finden während fünf Wochen jeweils am Donnerstag von 12 bis 14 Uhr statt. Die Gäste sind:

- 15. September: Dolfi Müller, Stadtpräsident Zug
- 22. September: Michael Tesfay, Bierbrauer aus Eritrea
- 29. September: Niklaus Flütsch, Transmensch
- 6. Oktober: Röbi Koller, Moderator, Journalist
- 13. Oktober: Annemarie Huber-Hotz, Präsidentin SRK

die sicher am «Table of Tolerance» sitzen möchten. Schillinger: «Sobald es keinen Platz mehr am Tisch hat, können die Leute gerne auch an einen anderen Tisch sitzen und zuhören. Mitreden ist jedoch nur am Tisch der Toleranz erwünscht».

## Velofahrer stirbt nach Unfall

**ZUG** red. Der 43-jährige Fahrradfahrer, der Mitte August auf dem Chamer Fussweg in Zug mit einem anderen Velofahrer zusammengeprallt war, ist in der Nacht auf Donnerstag (8. September 2016) im Spital seinen schweren Verletzungen erlegen. Dies teilte die Zuger Polizei gestern mit. Wie es genau zum Unfall kam, klären die Zuger Strafverfolgungsbehörden zurzeit ab. Das Unglück hatte sich am Donnerstagnachmittag (17. August 2016), kurz vor 16 Uhr, auf dem Chamer Fussweg, zwischen Zug und Cham, Höhe Gemeindegrenze zugegetragen.

## Blindtext Blindtext

**BLINDTEXT** xx. Blindtext Blindtext Blindtext Blindtext Blindtext Blindtext Blindtext Blindtext

**Blindtext Blindtext**

Blindtext Blindtext Blindtext Blindtext Blindtext Blindtext Blindtext Blindtext Blindtext Blindtext

BLINDTEXT BLINDTEXT  
Blindtext@luzernerzeitung.ch

# Zuger SVP feiert in Morgarten ihr Jubiläum



Christoph Blocher (rechts) beim Anlass zum Jahrestag 20-Jahre-EWR-Abstimmung im Burgbachsaal in Zug. Links Manuel Brandenburg, in der Mitte Hans Durrer.

Archivbild Werner Schelbert

**OBERÄGERI** Die SVP feiert am Samstag in Morgarten ein Jubiläum. Als Ehrengast kommt Christoph Blocher, den mit Zug mehr als nur die Politik verbindet.

Morgen feiert die SVP des Kantons Zug mit einem grossen Fest ihr 25-jähriges Bestehen. Dazu lädt die Volkspartei das Volk und im speziellen natürlich ihre Mitglieder und Sympathisanten zu den Jubiläumsfeierlichkeiten in Morgarten ein (siehe Box).

Ehrengast der Veranstaltung ist alt Bundesrat Christoph Blocher, der um 16 Uhr eine Ansprache hält. Wie er als Vater der SVP Schweiz «sein Kind» – die Zuger Kantonalpartei – sehe, wollen wir vom Ehrengast wissen. «Ich war vor 25 Jahren Götti bei der Gründung der Partei», sagt Blocher und fügt an: «Und darum ist es nur logisch, dass mich mein Göttkind auch heute noch immer sehr interessiert.» In den 90er Jahren, im Vorfeld der Abstimmung über den Beitritt zum Europäischen Wirtschaftsraum (EWR), seien einige SVP-Kantonalparteien gegründet worden, bei denen er jeweils Götti gewesen sei, erinnert sich Blocher und fügt an: «Und das knappe Resultat der EWR-Abstimmung hat gezeigt, dass alle Nein-

Stimmen dringend nötig waren. Auch die aus dem Kanton Zug.»

**«Nichts Neues unter der Sonne»**

Es gebe heute leider nichts Neues unter der Sonne, ergänzt der alt Bundesrat. «Wir sind wieder in einer politisch orientierungslosen Zeit, wie damals vor der Europa-Abstimmung.» Die «Arglist der Zeit», sei geblieben, wie es schon im Bundesbrief heisse, sagt Blocher und ergänzt: «Das ist so auch in meiner Gratulation an die Zuger Kantonalpartei nachzulesen.

**«Es ist logisch, dass mich mein Göttkind sehr interessiert.»**

CHRISTOPH BLOCHER,  
ALT SVP-BUNDESRAT

Doch Christoph Blocher verbindet nicht nur die Politik mit Zug, wie unsere Nachfrage zeigt. So ist die Familienholding, die Emesta Holding AG, in Zug domiziliert. «Eine Firma, die ich 1983 gekauft habe und die damals schon in Zug war – wo ich sie dann auch belassen habe.» Und es gibt noch eine ganz spezielle Erinnerung an Zug, wie der 75-Jährige nämlich verrät: «Ich musste 1959 oder 1960 in Zug in die Rekrutenschule

einrücken», erzählt er. In der Kaserne sei der Typhus ausgebrochen und die Unteroffiziere seien zur Behandlung ins Tessin nach Losone gebracht worden. «Die Kaserne wurde geschlossen und entsprechend desinfiziert. Wir Rekruten wurden in die Stierenstallungen gebracht und schliefen dort die Nacht des Einrückungstages im Stroh», erzählt Blocher weiter. «Ich wurde mit ein paar anderen Rekruten ausgewählt, vom ersten Tag der RS an, als Unteroffizier zu figurieren. «Sie und Sie machen das und jenes», hiess es. Und bis zum Ende der RS hat man dann nicht mehr gemerkt, dass wir Rekruten als Unteroffiziere amtierten, denn wir «Spontanunteroffiziere» funktionierten nämlich so, wie alle anderen Unteroffiziere.»

**Zuger klopfen bei Zürchern an**

Und wie war Christoph Blochers Beziehung zum «Zuger Blocher», Hans Durrer? Eine Gruppe aus unzufriedenen CVP- und FDP-Mitgliedern und Sympathisanten, zu denen auch Durrer gehört habe, sei bei der Zürcher SVP vorstellig geworden, erinnert sich Blocher. «Sie haben uns angefragt, ob wir ihnen bei der Gründung einer Kantonalpartei behilflich sein könnten. Durrer habe viel für die Züge SVP gemacht und er habe den Kampf auch durchgestanden, lobt Blocher den langjährigen Kantonalpräsidenten. «Hans Durrer war keine Eintagsfliege und ich schätze ihn als sehr

## Jubiläumsfeier

**PROGRAMM** kk. Die Jubiläumsfeier 25 Jahre SVP Zug findet morgen Samstag ab 13 und bis 19 Uhr statt. Dies in Morgarten, beim Morgarten-Denkmal in der Morgartenhütte. Das Programm:

- **13 Uhr:** Apéro zu Alphornklängen der Zuger Alphornbläservereinigung
- **13.45 Uhr:** Begrüssung durch das Organisationskomitee, Festansprache von Nationalrat Thomas Aeschi (Präsident SVP Kanton Zug) und Grussbotschaft des Kantons Zug durch Landammann Heinz Tännler.
- **14.30 Uhr:** Festwirtschaft und musikalische Unterhaltung durch die Stockeri-Örgeler.
- **15.30 Uhr:** Einzug Fahnenträger, Trychlergruppe Ägerital, Trachtenkinder, Ehrengäste und Mandatsträger.
- **16 Uhr:** Ansprache von alt Bundesrat Dr. Christoph Blocher.
- **19 Uhr:** Ende der Veranstaltung. Der Eintritt zum Jubiläumsanlass ist frei, die Festwirtschaft ist durchgehend geöffnet.

unabhängig ein. Darum konnte er sich auch so gut und effizient für unsere Sache einsetzen. Mit Heinz Tännler und Thomas Aeschi verfüge die Zuger SVP aber auch heute über Spitzenleute, analysiert Blocher die momentane Situation und ergänzt: «Und Thomas ist ja bei den letzten Nationalratswahlen mit den meisten Stimmen aller Zuger Vertreter gewählt worden. Er freue sich auf das morgige Fest, sagt Blocher und fügt an: «Ich wünsche den Zugerinnen und Zugern weiterhin viel Erfolg.»

**«Mehr denn je nötig»**

Auch Thomas Aeschi freut sich auf den morgigen Festanlass. Es brauche die SVP mehr denn je, betont er. Denn einerseits versuche der Bxndsrat die Schweiz mit einem Rahmenabkommen an die EU anzubinden, was den Verlust der Unabhängigkeit und Selbstbestimmung der Schweiz zur Folge hätte. «Andererseits sperren sich Parlament und Bundesrat gegen die Umsetzung der vom Volk angenommenen SVP-Masseneinwanderungsinitiative zur Beschränkung der Zuwanderung.»

CHARLY KEISER  
charly.keiser@zugerzeitung.ch



Info: Das pdf der Festschrift steht zum Download bereit unter: [www.zugerzeitung.ch/bonus](http://www.zugerzeitung.ch/bonus).

## ANZEIGE

**ALAIN B. FUCHS**  
Präsident des Hauseigentümergebietes Zugerland

«Neue Steuern auf warmes Wasser, Heizen oder Klimaanlage? Die Initiative ist ein Angriff auf unsere Wohn- und Lebensqualität.»

**NEIN** ZUR INITIATIVE GRÜNE WIRTSCHAFT

[WWW.GRUENER-ZWANG.CH](http://WWW.GRUENER-ZWANG.CH)

Überparteiliches Komitee, c/o FDP/Grüne Liberalen Schweiz, Postfach, Bern